

Inhaltsverzeichnis

I	Die Christdemokratie	15
1	Einleitung	17
1.1	Die christliche Demokratie – eine bekannte Unbekannte	17
1.2	Der aktuelle Forschungsstand	19
1.3	Eine umfassende, vergleichende Studie über die Christdemokratie	24
2	Die politische Bewegung, ihre Ideen und Entstehung	27
2.1	Fundamente der christdemokratischen Ideologie	27
2.2	Die Mediationspolitik	32
2.3	Der christdemokratische Wohlfahrtsstaat	33
2.4	Die Christdemokratie und ihre Werte	36
2.5	Formierung und Entwicklung der Parteien	38
3	Christdemokratische Parteien	47
3.1	Parteitypologien	47
3.2	Christdemokratische Parteien	48
3.3	Abgrenzung zu religiösen Parteien	51
3.4	Problematisch klassierte Parteien	54
3.5	Zusammenfassung	55
II	Erfolge und Niederlagen an der Urne	57
4	Faktoren für Erfolg und Misserfolg	59
4.1	Einleitung	59
4.2	Kontextfaktoren	60
4.3	Religion und konservative Werte als Mobilisierungsfaktoren	62
4.4	Die Nachfrage nach politischer Mediation	64
4.5	Programmatische Optionen	64
4.6	Institutionelle Faktoren	68
4.7	Zusammenfassung	68

5	Modelle zur Erklärung christdemokratischer Wähleranteile	69
5.1	Einleitung	69
5.2	Niveauunterschiede: Modell und Variablen	69
5.3	Resultate	73
5.4	Kurzfristige Trends: Fallauswahl, Modell und Variablen	75
5.5	Resultate	78
6	Regierungsbeteiligung als christdemokratisches Dilemma	81
6.1	Allianzen und Koalitionen: Strategische Optionen	81
6.2	Das Koalitionsspiel	83
6.3	Fazit	86
7	Die großen Verlierer	87
7.1	Einleitung	87
7.2	Spanien	87
7.3	Italien	89
7.4	Frankreich	92
7.5	Gründe für den Niedergang	95
III Christdemokratische Parteien im Wahlkampf:		
Deutschland, die Niederlande, Österreich und die Schweiz		
	im Vergleich	97
8	Das politische Angebot christdemokratischer Parteien	99
8.1	Einleitung	99
8.2	Manifesto- oder Mediendaten?	100
8.3	Christdemokratische Parteien im politischen Raum	102
8.4	Kulturliberalismus	107
8.5	Immigrationspolitik	116
8.6	Öffentliche Wohlfahrt	118
8.7	Die Christdemokratie und die freie Marktwirtschaft	125
8.8	Die europäische Integration	127
8.9	Programmatische Freiheit als Herausforderung	130
9	Beziehungen unter politischen Akteuren im Wahlkampf: Die Christdemokraten als Mittler im Sturm?	133
9.1	Beziehungen unter politischen Akteuren	133
9.2	Spezifische Beziehungsmuster christdemokratischer Parteien?	134
9.3	Daten und Methode	135
9.4	Deutschland: Die Mühe mit der positiven Selbstdarstellung	137
9.5	Österreich: Die Öffentlichkeit als Kampfarena	139

9.6	Niederlande: Schwache Kampagnenführung	144
9.7	Schweiz: Nette Christdemokraten zwischen Linken und Populisten? . . .	149
9.8	Fazit: Dominanz länderspezifischer Traditionen	155
IV Schlussfolgerungen		157
10	Entwicklungsprozesse und ihre Hintergründe	159
10.1	Eine eigene Parteifamilie	159
10.2	Unterschiedliche Entwicklungen in verschiedenen Ländern	160
11	Identität als Erfolgsfaktor	161
11.1	Parteienspezifische Ursachen für den Wahlerfolg	161
11.2	Der heikle Balanceakt zwischen Wahlchancen und Regieren	161
11.3	Das politische Angebot	162
11.4	Fazit	162
V Anhang		165
A	Entwicklung, Wähleranteile und Regierungsbeteiligung	167
A.1	Entwicklungswege	167
A.2	Wähleranteile: Fallauswahl und Variablen	169
A.3	Regierungsbeteiligung: Variablen und Operationalisierung	171
A.4	Regierungskoalitionen in Deutschland und Österreich	173
B	Christdemokratische Parteien im Wahlkampf	175
B.1	NPW-Daten	175
B.2	Salienzen der NPW-Themenkategorien	177
B.3	Vergleich von NPW- zu CMP-Daten	180
	Literaturverzeichnis	185
	Stichwortverzeichnis	197